

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion
Übertragungsort:	St.-Albani-Kirche in Göttingen
Mitwirkende:	Landesbischof Ralf Meister, Pastorin Angelika Ohlemacher, Andreas Busch, Jugendliche der St.-Albani-Gemeinde
Musikalische Gestaltung:	"Harnisch-Ensemble" Göttingen, Chorleitung: Kantor Bernd Eberhardt, Orgel: Kantor Stefan Kordes, Trompete: Helmut Pöhner
Konzeption:	Christof Enders
Redaktion:	Mahnas Rassapur
Produktionsleitung:	Christoph Beau
Regie:	Petra van Lelyveld-Schaffer
1. Kamera:	Marius Pohl
Technische Leitung	Jörg Bößendörfer
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pastorin Angelika Ohlemacher Albanikirchhof 1a 0551-58117 Kg.albani.goettingen@evlka.de Angelika.Ohlemacher@evlka.de

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Außeneinstellungen

Lied: „Präludium Es-Dur BWV 552/1“

Begrüßung 1 mit Lied: Gott ist gegenwärtig EG 165,1.3

Angelika Ohlemacher: Herzlich willkommen in der St. Albanikirche in Göttingen. Schön, dass Sie da sind.

Ralf Meister: Der Fasching ist vorüber, der Aschermittwoch läutet eine ruhigere Zeit ein. Gemeinsam begeben wir uns hinein in die Passionszeit. Eine besondere und oft sehr bewusste Zeit.

Angelika Ohlemacher: Denn in diesen 7 Wochen vor Ostern bekommt die Tiefe ihren Raum:

Das Leiden Jesu Christi, das hart ist und unausweichlich. Aber auch die wunden Punkte in unserem Leben. Auch sie haben in der Passionszeit ihren Ort.

Ralf Meister: Manche nehmen sich in dieser Zeit ganz bewusst etwas weg. Schokolade oder Koffein oder soziale Medien.

Das ist ganz schön hart, auf liebgewordene Gewohnheiten zu verzichten.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Angelika Ohlemacher: Fasten heißt aber nicht nur, auf etwas zu verzichten. Fasten will etwas dazugewinnen. Mehr Klarheit, mehr Fokus. Mehr Raum für Gott.

Ralf Meister: Mit diesem Gottesdienst eröffnen wir die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ und laden Sie auch in diesem Jahr wieder ein, die sieben Passionswochen bewusst anders zu gestalten. Etwas wegzulassen, und etwas dazuzugewinnen auf dem Weg bis Ostern.

Angelika Ohlemacher: Und so feiern wir Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht
vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst
vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Wir entsagen willig
allen Eitelkeiten,
aller Erdenlust
und Freuden;
da liegt unser Wille,
Seele, Leib und Leben
dir zum Eigentum
ergeben.
Du allein
sollst es sein,
unser Gott und Herr,
dir gebührt die Ehre.*

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729
Melodie: Joachim Neander 1680

Begrüßung 2 mit Lied: Gott ist gegenwärtig EG 165,5.7

Ralf Meister: Wie jede Fastenaktion hat auch diese ein Motto: „Mit Gefühl - Sieben Wochen ohne Härte“.

Angelika Ohlemacher: Was passiert, wenn wir sieben Wochen auf „Härte“ verzichten? Was bekommen wir dafür? Welche Härte ist überhaupt gemeint? Dieses Wort hat so viele Schattierungen.

Ralf Meister: Manchmal zum Beispiel kommt es „hart auf hart“.

Angelika Ohlemacher: Wenn Hartherzigkeit im Spiel ist.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ralf Meister: Oder knallharte Entscheidungen gefordert sind.

Angelika Ohlemacher: Manchmal muss man hartnäckig dranbleiben.

Ralf Meister: Einen harten Sparkurs fahren.

Angelika Ohlemacher: Und hart bleiben, wenn man einmal „nein“ gesagt hat.

Ralf Meister: „Mit Gefühl. 7 Wochen ohne Härte“ Dieses Fastenmotto führt uns auf die Spur der ganz eigenen Verhärtungen und Unnachgiebigkeiten.

Angelika Ohlemacher: Es lässt uns aber auch nach dem Gefühl in der Härte fragen und suchen. Die Sichtweise Jesu, die das Gegenteil von Härte ist und Steine erweichen kann, wird uns dabei die Richtung weisen.

*Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge
Grund und Leben, Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller
Wunder:*

*ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir,
du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und
finden.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Mache mich einfältig,
innig, abgeschieden,
sanft und still
in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit
schauen mag
in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz
überwärts
wie ein' Adler schweben
und in dir nur leben.*

Entfaltetes Kyrie mit Zwischenruf EG 178.12

Ralf Meister: Manchmal wirken „klare Kante“ und „harte Hand“ wie Stärke in unserer Welt -
doch diese Härte trennt mehr, als dass sie bewahrt.
Wir rufen zu Dir:

*Kyrie, Kyrie eleison.
Kyrie, Kyrie eleison.*

Angelika Ohlemacher: Manchmal müssen wir hart bleiben,
im Beruf,
in der Verantwortung für andere,

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

in der Erziehung,
oder um unsere Gesundheit zu schonen.
Doch oft wird diese Härte missverstanden und stößt auf Widerstand.
Wir rufen zu Dir:

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Ralf Meister: Manchmal sind wir hart,
gegen andere und gegen uns selbst,
weil uns Geduld und Nachsicht fehlen.
Weil das Mitgefühl verloren gegangen ist.
Wir rufen zu Dir:

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Angelika Ohlemacher: Härte hat viele Seiten.
Wir legen sie in Deine Hände, Gott, und bitten dich:
Schaffe in uns ein reines Herz und gib uns einen neuen, beständigen
Geist. Amen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.*

Andreas Hammerschmidt 1611-1675

Standbild 1 - „In ihren Händen tragen sie Härte.“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

EG 96,1
Text: Dieter Trautwein/Vilmos Gyöngyösi 1974
nach dem ungarischen »Paradicsomnak te szép élő fája«
von Imre Péczeli Király vor 1641
Melodie: Klausenburg 1744

Angelika Ohlemacher: Von Ferne sehe ich einen jungen Menschen.
Suchend blickt sie umher.
Irgendwann senkt sich ihr Blick.
Sie ist allein.

Nicht ganz - es kommen andere.
Es kommen andere von überall her.
Sie bleiben auf Abstand.
In ihren Händen tragen sie Härte.
Als Wort, als Geste, als Waffe.

Was hat sie ihnen bloß getan?

Das falsche gesagt oder gedacht?

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Das falsche gehört oder gemocht?

Das falsche angezogen?

Als es still wird, hört man den ersten Stein.

Ganz leicht fliegt er.

Aber dort, wo er landet, verletzt er schwer.

Standbild 2 - „Die Härte fällt zu Boden“ + Tagesgebet

Angelika Ohlemacher: Einer kommt dazu.

Kommt ganz nah.

Und sieht genau hin.

Er fragt nach. Und hört die Antworten an.

Er kommt und bleibt.

Geht nicht wieder fort.

Er kommt und berührt. Verändert.

Er kommt und macht ein Geschenk:

Mit seinen Augen zu sehen.

Die Härte fällt zu Boden.

Wo sie endet, beginnt Mitgefühl.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Keine Schwäche. Aber ein Akt des Vertrauens.

Angelika Ohlemacher: Ent-härte mich, Gott.

Mach mich weich.

Nicht schwach, aber menschlich.

Meine engen Grenzen - mach sie weit.

Nimm den Stein aus meiner Hand,

lege Mitgefühl hinein.

Die Kraft zur Nachsicht bekomme ich von Dir.

Denn Du bist meine Stärke.

Mein Fels und meine Burg.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Meine engen Grenzen EG HN 584,1-4

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

*Text: Eugen Eckert 1981
Melodie: Winfried Heurich 1981*

Lesung Hes 36,26-28

Andreas Busch: Wo Härte endet, beginnt Mitgefühl. Keine Schwäche, sondern Gottes ureigenster Gedanke.

Wir hören dazu aus dem Buch des Propheten Hesekeil im 36. Kapitel folgende Worte:

Gott spricht: ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

Lied: Wir glauben Gott im höchsten Thron EG 184

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

*Text: Rudolf Alexander Schröder 1937
Melodie: Christian Lahusen (vor 1945) 1948*

Predigt

Ralf Meister: Gnade sei mit Euch.

„Halt dich fest! Ich halte dich“, sagte meine Großmutter zu ihrer Tochter, meiner Mutter. So begann ihre Flucht aus Pommern vor 81 Jahren. Das 11-jährige Mädchen sollte sich am Gürtel festhalten, der den Mantel der Großmutter zusammenband. Meine Großmutter trug das Wenige, was von dem großen Haushalt eingepackt und mitgenommen werden konnte, in einem Koffer. Sie hatte keine Hand frei, um ihre Tochter zu halten. Auf keinen Fall durften sie sich unterwegs verlieren. „Halt dich fest, ich halte dich!“ So miteinander verbunden überlebten sie die vielen Monate der Flucht. Erst gegen Ende ihres Lebens erinnerte sich meine Mutter wieder an diese Worte: „Halt dich fest! Ich halte dich.“ Damals hatte sie einfach blind vertraut. „Halt dich fest“ war nicht nur Schutz, sondern auch Aufforderung: Bleib bei mir! Halte durch! Fall nicht hin! Sei stark!

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

In dieser Atmosphäre, ohne Gewalt, in Mitgefühl und großem Vertrauen, auch mit Selbstdisziplin, sind meine Geschwister und ich groß geworden.

Auf der Flucht, am Ende des Krieges geschah diese Geste zwischen Mutter und Tochter, „Halt Dich fest“, in einem Umfeld von großer Härte. Preußische Tugenden von Tapferkeit und Gehorsam waren Alltag, auch gegen sich selbst. Man musste überleben. In Nazi-Deutschland wurde diese Härte pervertiert in Gewalt gegen alles und jeden. Die Generation, die in unserem Land, in Nazi-Deutschland, in den Krieg zog, war geimpft mit Hass und Niedertracht. Es muss damals eine große Anstrengung gewesen sein, im Herzen nicht zu verhärten. In dieser Fastenaktion die Härte auf die rote Liste zu setzen, ist richtig: „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte!“. Wir haben eine lange, „hart“-näckige Vergangenheit, in der Härte eine gewünschte, eine willkommene Charaktereigenschaft war.

Und es gibt sie weiterhin. Sie steht wieder auf und nimmt sich Raum. Täglich werden wir mit Fremdenhass konfrontiert und müssen zusehen, wie Menschen öffentlich verächtlich gemacht werden. Täglich geschieht Mobbing auf den Schulhöfen und in den Chefetagen, genauso, wie wir das eben im Anspiel der Jugendlichen gesehen haben! Besonders massiv geschieht das in den sozialen Netzwerken, die sich zu Medien der Härte und des Hasses entwickelt haben. Wir bewegen uns in eine Zeit, in der Unbarmherzigkeit und Verachtung gegen andere Menschen „normal“ werden.

Jede kurze Formel wie „Gefühl gegen Härte“ kann tausendfach missverstanden werden. Jeder Mensch formt sein Leben in individueller, ganz persönlicher Weise. Und in jeder Lebensgeschichte

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

gibt es Freiheit und Zwang, Härte und Mitgefühl. Jede, jeder, der für das Deutsche Sportabzeichen trainiert, als Jugendlicher oder als Seniorin, weiß, dass es ohne eine gewisse Hartnäckigkeit im Training nicht gelingen wird. Viele von uns schauen in diesen Tagen Olympia. Wie hart haben die Sportlerinnen trainiert, sich gequält, damit sie bei diesem Höhepunkt ihrer Sportlerkarriere dabei sein können. Ein extrem harter Einsatz gegen sich selbst. Wir fiebern mit, bewundern den Einsatz und fragen manchmal auch nach den Grenzen.

Diese Spannung zwischen notwendiger Härte und verantwortlichem Maß zeigt sich nicht nur, wo wir uns selbst fordern. Sie tritt besonders dort auf, wo wir Verantwortung für andere tragen. Wir müssen abwägen, wann Härte notwendig ist und wann Mitgefühl den Vorrang haben sollte.

Ich denke an Lehrerinnen und Lehrer in der Schule. Was wünschen sie sich in ihrem Innersten für den Lebensweg ihrer Schülerinnen und Schüler? Wo hilft es, ganz klar Grenzen zu setzen und Konsequenzen aufzuzeigen und wo wird das zur Überforderung?

Ich denke an mich als Vater. Was wünschte und wünsche ich mir für meine Kinder? Wo konnte ich ihnen Orientierung geben? Und wo war ich zu hart und bin ihnen vielleicht etwas schuldig geblieben?

Und ich denke an meinen Dienst als Bischof. Wo werde ich hart, wo ist es notwendig, unnachgiebig zu bleiben und wo vielleicht verletzend?

Es gibt eine Geschichte in der Bibel, wo wir Gott selbst zuschauen können, wie er die Spannung zwischen notwendiger Härte und verantwortlichem Maß abwägt. Manchem ist sie als Moment einer großen Hartherzigkeit Gottes unangenehm im Gedächtnis. Es ist die Geschichte der Sintflut.

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Die Menschen, denen Gott das Abbild seines Antlitzes schenkte, will er vernichten. Diese Erzählung wird in Kinderbüchern farbenfroh und harmonisch beschrieben. Dort wird sie von ihrem guten Ausgang erzählt: Noah und seine Familie sowie die Tierwelt überleben. Die Vernichtung mit dem harten Urteil spielt hier kaum eine Rolle mehr. Für Gott allerdings schon. Er gesteht einen Fehler ein. In der Bibel heißt es: „Ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.“ Gen 8,21b Und es folgt das Versprechen: Nie wieder eine solche Strafe.

Mich tröstet das. Auch im Umgang mit meinen eigenen Fehlern und meiner eigenen Hartherzigkeit. Wie kann ein Gott, von dem wir nur das Beste bereit zu glauben sind, so brutal sein? So wie Gott mit sich selbst hadert, so hadere ich auch.

Der erste göttliche Schritt danach ist sein Eingeständnis eines Fehlers. Diese Härte gegenüber der Schöpfung war falsch. Gott kehrt um, er selbst erweicht sein hart gewordenes Herz und lernt, dass es sich lohnt, die Schöpfung zu erhalten, obwohl die Menschen zum Bösen fähig sind und bleiben. Aus Zorn und Härte werden Mitgefühl und Erbarmen.

Im Talmud, einer Schrift aus dem Judentum heißt es über ein Gebet Gottes:

„Möge es mein Wille sein, dass meine Barmherzigkeit meinen Zorn überwindet, und möge meine Barmherzigkeit über meine Eigenschaften siegen und möge ich gegenüber meinen Kindern mit dem Attribut der Barmherzigkeit auftreten.“ Ein Gebet Gottes, das auch unser Leitfaden sein kann.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Mich ermutigt die Geschichte zweier Männer: Bassam Aramin und Rami Elhanan. Ein Palästinenser und ein Israeli. Es sind Väter, deren Töchter getötet wurden. Eine Tochter starb durch die Kugel eines israelischen Soldaten, die andere durch ein Attentat eines palästinensischen Terroristen. Doch letztlich, so sagen sie, ist es genau dieser grausame und unendliche Schmerz, der sie motiviert, das zu tun, was sie tun: die Botschaft des Friedens und der Geschwisterlichkeit weiter zu verbreiten. Sie nennen den Schmerz die „Energie“, die „Dunkelheit, Zerstörung, Schmerz und Tod über die Menschen bringen kann“, oder aber „Licht, Wärme und Hoffnung“: Ihre getöteten Töchter, sagen sie, stehen hinter ihnen, treiben sie vorwärts, geben ihnen einen Grund aufzustehen: Nicht um zu hassen oder zu töten, sondern um für Frieden einzustehen. Freundschaft und ein mitfühlendes Herz dort, wo Härte und Vergeltung nahelägen.

In der Passionszeit begegnen wir derselben Dynamik in ihrem radikalsten Ausdruck. Jesus nimmt unser Leid, unsere Härte und Schuld auf sich und verwandelt sie in Hoffnung und Zuversicht. Er beendet Kriege und Gewalt nicht mit einem Machtwort. Er geht selbst hinein in Chaos und Leid, fühlt mit, leidet mit, geht voran. „Halt dich fest, ich halte dich.“ Das ist kein frommer Trost, sondern ein Band zwischen Christus und mir.

Das widerspricht unserer gewohnten Logik von Macht und Härte. Vielleicht fällt es uns deshalb so schwer, das zu glauben. Die kommenden sieben Wochen können eine geistliche Schule auf Zeit sein: eine Zeit, in der wir hören und uns in diese ungewohnte Haltung einüben. Gott sagt uns zu: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben und das steinerne Herz wegnehmen.“

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Veränderung ist möglich. Ein Herz kann lernen, weich zu werden.
Sieben Wochen liegen vor uns, um uns darauf einzulassen. „Halt dich fest. Ich halte dich.“ sagt Gott.
Amen.

Ein neues Herz - Motette über Hes 36,26-27

Bernd Eberhardt (*1966)

Eröffnung der Aktion „7 Woche ohne“

Ralf Meister: „Mit Gefühl. Sieben Wochen ohne Härte.“ Ein junger Mann mit einer Katze - das ist in diesem Jahr das Titelbild für die Fastenaktion.

Ein Bild für einen Moment voll Ruhe und Vertrauen.

So gehen wir heute in diese sieben Wochen:

Aufmerksam und mit Gefühl.

Gott segne diese Zeit.

Dass sie uns empfänglich mache

für das Sanfte, das oft übersehen wird und doch trägt.

Gott segne Sie auf Ihrem Weg durch die Fastenzeit.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Fürbitten & Vaterunser

Angelika Ohlemacher: Lasst uns gemeinsam beten:

Andreas Busch: Barmherziger Gott,
du wendest unsere Blicke,
lenkst unsere Schritte,
richtest unser Herz auf dich.

Jugendlicher 1: Und so denken wir an die Kinder dieser Welt:
lass uns nicht aufhören, für ihre Rechte einzutreten, damit sie
unversehrt und geborgen aufwachsen können.

Jugendlicher 2: Wir denken an die, die am Rand stehen:
öffne unsere Augen für ihre Sorgen und Hoffnungen, und stärke unsere
Hände, um sie zu unterstützen.

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

*Du bist mein Licht! Text und Melodie: Friedemann Wutzler
© Wutzlerverlag*

Andreas Busch: Wir denken an die, die Macht tragen in dieser Welt:
öffne ihr Herz für ihre Verantwortung und stärke uns, sie mit unserem
Gebet und unseren wachen Sinnen zu begleiten.

Angelika Ohlemacher: Wir denken an die jungen Menschen:
lass sie fröhlich ihre Talente entfalten
und die Welt mit frischem Elan gestalten.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

*Du bist mein Licht! Text und Melodie: Friedemann Wutzler
© Wutzlerverlag*

Jugendlicher 1: Wir denken an alle, die in ihrem Beruf Härte zeigen müssen:

Bewahre ihnen ein mitfühlendes Herz
und die Kraft, weise zu handeln.

Jugendlicher 2: Wir denken auch an uns selbst und bitten dich:
Lass uns dich spüren, Gott.
Denn Deine Nähe macht uns weich und stark zugleich.

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

*Du bist mein Licht! Text und Melodie: Friedemann Wutzler
© Wutzlerverlag*

Angelika Ohlemacher: Barmherziger Gott,
du wendest unsere Blicke,
lenkst unsere Schritte,
und richtest unser Herz auf dich.
So beten wir gemeinsam mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Bewahre uns Gott EG 171,1-4

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

Schlussworte und Segen

Angelika Ohlemacher: Ohne Härte im Herzen ist Platz für Mitgefühl. Hoffentlich nicht nur 7 Wochen lang, sondern weit darüber hinaus. Wie schön, dass Sie gemeinsam mit uns in St. Albani Gottesdienst gefeiert haben.

Falls Sie uns im Anschluss anrufen möchten, ist ein Team aus unserer Gemeinde für Sie da unter der Rufnummer: 0700 14 14 10 10.

Bis 18 Uhr sind die Telefone besetzt.

Am kommenden Sonntag wird ein katholischer Gottesdienst aus Münster übertragen. Dann wieder zur gewohnten Zeit um 9.30 Uhr.

Ralf Meister: Und so geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter Gottes Segen:

22. Februar 2026 St.-Albani-Kirche in Göttingen
„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe Dir Frieden.

Amen.

Konzert D-Dur für Trompete und Orgel

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse !